





That vollführt hat. Der Präsident bittet die Geschworenen, den Dolch, der Carnot's Blutspuren trägt, vorsichtig anzufassen, denn derselbe werde als Reliquie aufbewahrt werden.

Casario erklärt lebhaft, die ganze Verantwortung für sich zu beanspruchen. Er sei niemals krank gewesen. In seiner Familie habe es nie einen Geisteskranken gegeben. Er gesteht, daß er sich zum Anarchismus bekenne und mit Anarchisten verkehrt habe (Rufe des Unwillens im Auditorium), weigert sich aber, seine Genossen zu nennen. Er schildert nun seine Ankunft in Lyon. Als er vor das Börsegebäude, wo das zu Ehren Carnot's veranstaltete Bankett stattfand, gelangt war, sei es 8 Uhr gewesen.

Der Präsident unterbricht den Angeklagten mit der Frage: Haben Sie nicht daran gedacht, von Ihrem Plane abzusehen, wußten Sie nicht, daß der 24. Juni ein Feiertag für die Italiener ist, ein Tag der Erinnerung an jene Epoche, wo französisches und italienisches Blut auf den Schlachtfeldern der Lombardie geflossen, es war ein Jahrestag der Schlacht von Solferino. (Sensation im Auditorium.) — Casario entgegnete: Eben darum; es war der Gedächtnistag des Bürgerkrieges. (Unruhe.)

Casario erzählt mit vollständig ruhiger Miene, wie er das Verbrechen vollführte. In dem Momente, als er sich Carnot näherte, habe ihn dieser mit freundlicher Miene angeguckt. Dieser tiefe Blick habe, als er gegen den Präsidenten den Streich führte, Einbruch auf ihn gemacht. (Große Bewegung im Auditorium.) Casario fügt hinzu: Ich bin Anarchist und hasse die Bourgeoisie. Ich habe weder Führer, noch Complicen und habe die That aus freiem Antriebe vollführt.

Der Präsident sagt: Sie haben nicht nur ein Staatsoberhaupt, sondern auch einen rechtschaffenen Mann, einen Familienvater getödtet.

Casario erwidert: Carnot hat auch Anarchisten, die wie Vaillant Familienväter waren, getödtet.

Das Verhör Casario's ist hiemit beendet. Die cynischen Antworten Casario's machten auf die Zuschauerhaft einen abstoßenden Eindruck.

Es beginnt hierauf das Zeugenverhör. Die ersten Zeugen, unter welchen sich der Militär-Gouverneur von Lyon, General Voisin befindet, bringen nichts Neues vor.

General Vorius erklärt, daß seit einiger Zeit zahlreiche Drohbriefe in's Obisde kamen, die der Polizei übergeben wurden. General Vorius sagt, er sei es gewesen, der dem beim Kutschenstöße reitenden Officier den Befehl gegeben habe, nach rückwärts zu gehen, weil sein Pferd sich unruhig gebehre und der Wagen sehr niedrig war.

Hauptmann Höttinger und Lieutenant Delpech vom 7. Kürassier-Regiment erklären, sie hätten den Befehl, den Wagen des Präsidenten freizuhalten. Der Stoß sei so rasch geführt worden, daß sie den Widerstand kaum bemerkten.

Der Rhônepräfect Ribaud gibt an, er habe alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen, aber alle Vorsicht werde niemals einen entschlossenen Menschen verhindern, sein Opfer zu treffen.

Dr. Ponzet, welcher Carnot pflegte, gibt ausführliche Details über die Wunde und die Operation, die er vornahm.

Nach einigen weiteren Aussagen, die nichts Neues enthalten, wird das Verhör auf morgen Vormittags verschoben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. August.

(Armee-Befehl.) Seine k. und l. Apostolische Majestät geruht allergnädigst den nachfolgenden Allerhöchsten Armee-Befehl zu erlassen: „Ich und unerwartet ist Mein Herr Vetter, General-Artillerie-Inspector, Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm aus dem Leben geschieden und durch den Rathschluß der göttlichen Vorsehung mitten aus seiner schaffensfreudigen Thätigkeit abgerufen worden.“

Tief erschüttert beklage ich und mit mir die Angehörigen Meines Heeres den schmerzlichen Verlust des edlen, ritterlichen Soldaten, des Vorbildes aller militärischen Tugenden und trauernd steht vor Allen, Meine Artillerie heute an der Bahre des Generals, welcher seit dreißig Jahren an ihrer Spitze glänzte.

Möge der Geist des Dahingegangenen fortleben in der Waffe, für die sein Herz in väterlicher Fürsorge so warm geschlagen und welcher er in nie ermüdem Wirlen, die Bahnen stetiger Vervollkommnung wies. Vertrauensvoll lege ich dieses Vermächtniß ihres Inspectors in die Hände Meiner Artillerie; möge sie sein leuchtendes Andenken noch in den fernsten Zeiten ehren und bewahren!

Um Meiner unwandelbaren Dankbarkeit dauernden Ausdruck zu verleihen und Meinem Heere die Erinnerung an die hohen Verdienste des Verewigten zu erhalten, finde ich zu bestimmen, daß Mein Corps-Artillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3, den Namen seines nun in Gott ruhenden Inhabers, für immerwährende Zeiten zu bekalten und zu führen habe.

Schönbrunn, am 2. August 1894. Franz Josef m. p.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz Corps-Commandant FMLR. Theodor v. Galgoczy ist heute Nachmittag von Wien hierher zurückgekehrt.

(Ernennung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den abholbarten Hörer der Philosophie, Stefan Philippovich, in die X. Gehaltsklasse, zum k. Schulinpector-Adjuncten im Hunyader Comitot ernannt.

(Transport explosiver Gegenstände auf Eisenbahnen.) Der Handelsminister hat — wie bereits gemeldet — eine Verordnung erlassen, in welcher neue Bestimmungen für den Transport explosiver Gegenstände getroffen werden, und zwar: Die einzelne Kiste darf an Sprengkraft nicht mehr als 20 Kilogramm enthalten. Kisten, deren Gewicht 10 Kilogramm übersteigt, müssen mit Handhaben oder Riemen zur leichteren Handhabung versehen sein. Der Frachtbrief jeder Sendung muß eine vom Absender ausgestellte Bescheinigung über die Beachtung der getroffenen Vorschriften enthalten. Die elektrischen Verbindungen an langen Suttapercha-Drähten, Bändern oder Stäben sind, höchstens zehn Stück zusammengebunden, in Pakete zu vereinigen, von welchen jedes nicht mehr als 100 Stück Verbindungen enthalten darf. Die Pakete müssen abwechselnd an das eine und an das andere Ende des Pakets zu liegen kommen. Von diesen Paketen sind je höchstens zehn zusammengebunden, in starkes Papier gewickelt und verschürt, in eine Holz- oder starke Blechkiste zu verpacken, welche mit Heu, Stroh oder ähnlichem Material auszufüllen ist. Diese Kiste ist in eine hölzerne Ueberkiste zu verpacken, deren Wandstärke nicht unter 25 Millimeter betragen darf. Die sogenannten Abegg'schen Käben sind in hölzerne Kisten von mindestens 12 Millimeter Deckel-, Boden- und Seitenwandstärke, und mindestens 20 Millimeter Stirnwandstärke, und deren Länge um 8 Centimeter größer ist als die der Bänder, damit zu verpacken, daß die Kiste höchstens 100 Bänder enthält und daß an jeder Stirnwand die Hälfte der Bänder mit Drähten sicher befestigt ist, so daß kein Bänder einen anderen oder die Bindungen berühren und ein Schlottern nicht eintreten kann. Höchstens je zehn solche Kisten sind in eine hölzerne Ueberkiste zu verpacken.

(Eine außerordentliche Generalversammlung) der Actionäre der Hermannstädter Spielwaaren-Fabrik-Aktiengesellschaft, findet Samstag den 11. d., 4 Uhr Nachmittags, im kleinen Saale des hiesigen Bürger- und Gewerbevereines mit dem einzigen Verhandlungsgegenstande statt: „Antrag des Directionsrathes auf Auflösung der Gesellschaft und Bestellung der Liquidatoren.“

(Wochenmärkte.) Nicht durch unser Verschulden berichteten wir in der Freitag-Nummer, daß die Wochenmärkte künftig nicht auf dem

großen Ring stattfinden, es wird trotz der Pflasterungsarbeit Wochenmarkt da abgehalten.

(Lieferung.) Eine Offertausschreibung der Direction der k. ung. Staatsbahnen, die Lieferung von Schwellen betreffend liegt im Bureau der Kronstädter Handels- und Gewerbebekammer zur Einsicht auf. Offerteinreichungstermin 7. September 1894.

(Garten-Concert.) Morgen Sonntag den 5. d. wird die hiesige Stadtkapelle im Hermannsgarten bei freiem Eintritt concertiren. — Beginn 6 Uhr Abends.

(Sad Vizakna.) Montag den 6. d. wird eine Abtheilung der 31-er Regiments-Musik beim Bad und im Restaurations-Garten bei L. Haydeder in Vizakna concertiren.

(Fagelwetter.) Aus Mergeln, 2. d. wird uns geschrieben: Gestern gegen 4 Uhr Nachmittags entlud sich über dem Pattergebirge der Gemeinde Mergeln ein großartiges Fagelwetter, welches in etlichen Minuten die Feschung des ganzen Mergler Pattergebietes total vernichtete. Zugleich wehte ein orcanartiger Sturm, welcher die Dächer aufdeckte und Wirthschaftsgebäude, welche auf den neucomaffirten Grundstücken von den einzelnen Injassen aufgeführt worden, umwarf. Bei Ausbruch des Unwetters verfinsterte sich der Himmel, als sei es Nacht geworden und Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern und in solcher Menge, daß die Gassen und Höfe schuhhoch mit Eis bedeckt waren. Man hatte ein völliges Winterbild vor Augen. Wenn man nun bedenkt, daß, in Folge der hier durchgeführten Commaffiation, die Landwirthschaft dieser Gemeinde in den letzten zwei Jahren (1892 und 1893) sich nicht so sehr mit der Landwirthschaft befreistigten, was überall, wo commaffirt wird, leider der Fall ist, indem Jedermann glaubt, er bänge einem Anderen und nicht sich selbst den Grund und hieran sich noch die in den erwähnten zwei Jahren hier stattgehabte Misere schließt, so kann man sich die Lage der Mergler Injassen vorstellen. Der durch das Orkamt erhobene Schaden beläuft sich auf 66,546 fl.

(Albmarisch.) Das Infanterie-Regiment Nr. 82 Freiherr von Schönfeld marschirte heute von Kronstadt zu den Wandöbern ab und bezieht nach denselben seinen neuen Garnisonsort Karlsburg.

(Neuer Staatssecretär.) Wie die „B. C.“ meldet, wurde Universitätsprofessor Dr. Alexander Plösch zum Staatssecretär im Justizministerium ernannt. Der neue Staatssecretär, dessen Ernennung in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes erscheint und der am 2. d. bereits den Amtseid in die Hände des Justizministers Desider Szilagy abgelegt hat, wird die Leitung der legislativischen Section des Justizministeriums übernehmen. (Dr. Alexander Plösch wurde am 10. Juni 1846 zu Budapeft geboren. Der neue Staatssecretär steht somit im 49. Lebensjahre. Er wirkte bisher an der Budapefter Universität als ordentlicher Professor des Handels-, Wechsel- und Civilrechtes. Er hat zahlreiche juristische Fachwerke geschrieben und sich zu wiederholten Malen an codificatorischen Arbeiten beteiligt. Der neue Staatssecretär ist seit 1884 Mitglied der ung. Akademie der Wissenschaften.)

(Aus dem Leben des Erzherzogs Wilhelm.) In den fünfziger Jahren sprach man in Wien viel von den Künstlerjünglingen, die im Hause des Humoristen M. G. Saphir stattfanden, und der Erzherzog äußerte den Wunsch, incognito einem der lustigen Feste beizuwohnen. Pochbeglückt meinte Saphir, als man ihn hier von verständigte, er werde schon dafür sorgen, das an diesem Abende die leichtlebige Komik nicht zu Worte komme, und die Gäste aus dem Hofburgtheater reuocitiren. Frau Kettich, Ludwig Löwe, kurz die ersten Kräfte des Trauerspiels waren in Aussicht genommen. Der Erzherzog lagte lachend: „Na lassen wir's gut sein, da schau' ich mir in der Burg die „Sappho“ an, da kann ich wenigstens vor Schluß weggeln.“

Charakteristisch für die Gesinnung des Erzherzogs ist folgende Begebenheit: Es war im Jahre 1881, als Erzherzog Wilhelm in Brünn zur Inspektion weifte. Ein Gefreiter des damals noch bestehenden 8. Reservecommandos begegnete dem Erzherzog auf der Straße und salutirte, ihn nicht kennend, in üblicher Weise. In einigen Schritten ereilte ihn in Person eines Majors und Batailloncommandanten die Nemesis. Im Begriffe, von dem Manne seine Zugehörigkeit zu erfragen, trat der Erzherzog, der unterdessen umgekehrt war, an den Major mit den Worten heran: „Bitte, Herr Major!“ und sich zu dem Soldaten wendend: Sie, Gefreiter, wie leistet man Mitgliedern des Kaiserhauses die Ehrenbezeugung? Der Gefreite antwortete, indem man Front mache und salutire. Darauf sagte Erzherzog Wilhelm zum Major lachend: „Sie sehen, er weiß seine Sachen, und im Dienstreglement steht doch nicht, daß ich ihn persönlich bekennt sein muß!“

(Gerädet.) Auf der Kadnaer Eisenbahnstrecke ereignete am 1. d. ein größliches Unglück. Von dem zur Mittagszeit aus Siebenbürgen mit voller Dampfraft einherbrausenden Zuge fiel der Bremier Emerich Kovacs zu unglücklich hinab, daß sein Kopf an einem Wagenrad hängen blieb und Kovacs eine Strecke weit geschleift wurde. Der Zug riß von Unglücklichen buchstäblich in Stücke. Eine arme Witwe und sechs unermündliche Weifen beweinen den Tod ihres Ernährers.

(Ein lächer Sprung.) Die Reisenden auf der Groß-Becskereker-Groß-Kiskindäer Eisenbahn waren am 31. Juli Zeugen einer aufregenden Scene. Zwischen den Stationen Balom und Karlova sprang der mittelfte Schubes nach seiner Heimat abgeschickte Hästling Victor Heim aus dem Coupé des schnell fahrenden Zuges. Ohne sich hiebei erheblich zu verletzen, gelang es ihm auch, zu entkommen. Seine Currentirung wurde angeordnet.

(Versuchte Kirchenräuber.) Man schreibt aus Ris-Jend vom 1. d.: In der verfloffenen Nacht drangen unbekante Thäter in die griechisch-orientalische Kirche zu Gyros ein, wo sie bei Regenlicht einen Raub ausführen wollten. Der griechisch-orientalische Seelsorger bemerkte jedoch den Reizgenchein und schlug Alarm, worauf die frechen Einbrecher entfangen, ohne von den in der Kirche befindlichen Schätzen etwas mitzunehmen zu können. Die eingeleitete Untersuchung hat bis nun noch zu keinem Resultat geführt.

(Zum Raubmorde in Fünfkirchen.) Der Verbrecher, welcher in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag das 64-jährige Fräulein Anna Grass in bestialischer Weise ermordete und heraus, der 31-jährige, aus Nadass gebürtige Ruthener Johann Feld, befindet sich bekanntlich bereits in den Händen der Polizei. Die polizeilichen Erhebungen stellen fest, daß Feld bei der Fünfkirchner alten Sparcasse auf zwei dem Fräulein Grass gehörige Einlagebüchel 2100 fl. begehben hatte. Dann war Feld verschwand. Es gelang jedoch, zu eruirten, daß derselbe mittelfst Frieters nach Pécshabad gefahren sei, wo sich daselbst beim Oberstaatsrichter einen Paß für's Ausland zu verschaffen. Dort wurde er aber angegriffen, von Seite seiner Geburtskommune Nadass ein Sittenzugniß beigebracht. Deshalb begab sich Feld sofort nach Nadass, wo er von dem Notar ein Zeugniß verlangte. Dieser konnte oder wollte ihm aber das Zeugniß nicht früher ausfolgen, als bis Feld sich über seine Beschäftigung in den acht Jahren, welche er fern von seiner Heimatgemeinde zugebracht, ausweise. Während dessen kamen die Feld verfolgenden Polizisten in Nadass an. Polizeicommissar Kovacs und Polizeiwachmeister Ranga langten um 4 Uhr Nachmittags in Pécshabad an, aber Feld hatte die Reife bereits fortgesetzt. Um halb 8 Uhr waren die Polizisten in Nadass, wo sie den Raubmörder erreichten und festnahmen. Feld ergab sich und gelang nach einigem Leugnen seine That. Bei der Unteruchung wurden noch 2005 fl. in den Taschen des Raubmörders gefunden. Ungefähr 95 fl. hatte er verausgabt. Ohne Aufenthalt wurde Feld unter scharfer Bewachung nach Fünfkirchen zurücktransportirt, wo er gegen 3 Uhr Früh anlangte und eintheilweis im Stabthause internirt wurde. Morgens wurde er vom Oberstadthauptmann Julius Bahary einem Verhör unterzogen, wobei er ebenfalls geständig war. Am 2. d. Früh wurde er der Staats-

anwaltschaft eingeliefert. Der Verbrecher benahm sich sehr phlegmatisch. Die Bestürzung, daß es ihm an's Leben gehen könne, begt er nicht. Auf die Frage des Oberstadthauptmanns, wie er eine solche That ausüben konnte, antwortete er, wie die „Fünfk. Btg.“ berichtet, mit einem Aeselszahn. Interessant ist, daß er vor einigen Jahren verhaftet wurde, weil man ihn für den Räuber Patos hielt.

(Die Leiden eines Executors.) In Mokrin, im Torontoler Comitot, wurde der dortige Executor bei seiner amtlichen Function von mehreren Serben mit Senfen und Heugabeln angegriffen und sammt der Gemeinde-Adjistenz in die Flucht gejagt. Die Gemeinde mußte um Gendarmerie-Succurs ansuchen.

(Ein humanes Werk.) Graf Andreas Csetonics hat die Verfügung getroffen, daß auf seinen Pappfelder Gütern die Feldarbeiter während der großen Hitze von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags die Arbeit einzustellen haben, ohne daß dieselben hiedurch einen materiellen Schaden erleiden sollen.

(Tödtet auf einem Schiffe.) Ein Telegramm des Triester „Piccolo“ aus Vorto-Ferrajo meldet: Der Dampfer „Albino“ begegnete am 1. d. im Canale von Piombino dem Schooner „Affezione“, welcher Nothsignale ausgesehrt hatte. An Bord desselben fand man von der Bemannung von sechs Mann zwei Matrosen todt; der Capitän und die anderen Matrosen lagen unter heftigen Krampfkrämpfungen auf dem Boden. Die Natur der Krankheit konnte bisher nicht constatirt werden.

(Ein sibirischer Millionär.) Im vorigen Jahre verstarb in Petersburg ein sibirischer Capitalist Namens Bonomarjeff und hinterließ ein Vermögen von mehr als 1,000,000 Rubel. In seinem Testament setzte er 200,000 Rubel zum Bau eines technologischen Instituts in Jekater aus, das jedoch erst neunundneunzig Jahre nach dem Tode des Testators, nachdem die vermachte Summe mit den Zinsen und Zinseszinsen auf 23,856,860 Rubel angewachsen sein werde, erbaut werden soll. Von diesem Gelde sollen dann zehn Millionen zum Bau und zur Einrichtung des erwähnten Instituts, der Rest aber zur Gründung einer Bank verwendet werden, aus deren Gewinn der Unterhalt des Instituts gedeckt werden soll. Die das Institut besuchenden jungen Leute sollen unentgeltlich ausgebildet werden.

(Bei verdorbenem Magen, Unverdaulichkeit und allen jenen zahllosen Leiden, welche aus der Störung der Ernährungsorgane entspringen, bewährt sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel der weit und breit bekannte und beliebte „Dr. Kosa's Lebens-Balsam“ aus der Apotheke des Dr. Fragner in Prag. Derselbe ist fast in allen größeren Apotheken zu haben. (Siehe heutiges Inserat.)

Ausweis des Hermannstädter Vorhuf-Bereines für den Monat Juli 1894.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes items like Saldo von Juni, Wechselvorschuße, Provisionen und Zinsen, Spar-Einlagen, etc. Total sum 282004 75.

Table with 2 columns: Item description and Amount. Includes items like Wechsel-Vorschüsse, Spar-Einlagen, Spar-Einlagen-Zinsen, etc. Total sum 282004 75.

Hermannstadt, 1. August 1894. Die Direction.

Fremden-Liste vom 4. August.

- Hotel Neuhrbrer. Fabius Rebei, Abdocat, von Ungos; R. Schall, Mandel, Reifende, von Wien; Gallenbauer, Franz Teletky, Eduard Dentisch, Ober, Reifende, von Budapeft.

Budapester telegraphische Börsen- und Effecten-Cours vom 3. August.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 4 1/2-%ige Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphische Börsen- und Effecten-Cours vom 3. August.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente, 4 1/2-%ige Kronen-Rente, etc.

